

buches versagt jedoch z.B. bei der Bestimmung der Larven von Coenagrioniden, die oftmals nur in Kenntnis der Struktur der Borstenhärchen auf dem Prämentum möglich ist.

Darüber hinaus vermisse ich Verbreitungskarten.

Trotz dieser kleinen Unzulänglichkeiten ist der „Fotogids Larven van Libellen“ jedem Libellenliebhaber zu empfehlen. Es gibt zumindest in Europa kein zweites Buch, das solch scharfe und detailreiche Fotos von Libellenlarven zum Hauptinhalt hat. Und die Betrachtung jedes einzelnen Fotos lässt die Gewissheit reifen, dass auch die zumeist als hässlich und

unscheinbar verschrienen Larven eine unaufdringliche und doch faszinierende Schönheit haben.

Auch denjenigen, die bereits den „Fotogids Larvenhuidjes van Libellen“ besitzen, ist das Buch zu empfehlen. Beide Bücher haben trotz des fast identischen Themas nur sehr, sehr wenige Überschneidungen, hingegen ergänzen sie sich ganz besonders.

BROCHARD, C., D. GROENENDIJK, E. VAN DER PLOEG & T. TERMAAT (2012): Fotogids Larvenhuidjes van Libellen. Zeist: KNNV Uitgeverij. 224 S.

Martin Lemke

Verschiedenes

Aufsätze

Libellen mit Milbenbefall

In den LIBELLENNACHRICHTEN 32: 15f riefen wir zur Mitarbeit auf und baten um Ein-sendung von Fotos, die Libellen mit Milben-befall zeigen. Aufgrund dieses Aufrufs, aber in erster Linie wegen diverser Aufrufe auf mehre-ren Internetseiten wie z.B. <<http://www.libellen.wissen.de>>, erhielten wir von 165 Personen nahezu 500 Fotos von Libellen mit Milben-befall (Stand Anfang August 2015). Die meisten kamen von Naturfotografen, die sich ansonsten nur wenig mit Odonatologie beschäftigen.

Rund 450 Fotos stammen aus allen Teilen Deutschlands, die Restlichen aus Österreich, Tschechien, Frankreich, Georgien und der Schweiz. Nur etwa 40 Fotos zeigen Großlibel-len. Auf allen anderen sind Kleinlibellen abge-lichtet. Mit Ausnahme von langsam fließenden Gräben und Bächen gingen keine Fotodoku-mente von Fließgewässern ein, alle anderen wurden an Stillgewässern und deren Umgebung aufgenommen. Der höchstgelegene Fundort mit

733 m ü.NN wurde aus dem Harz gemeldet (W. Specht). Aus dem Alpenraum erhielten wir bisher keine Fotos.



Weibchen von *Lestes viridis* mit Milbenbefall. Die Art war zuvor als Wirt nicht bekannt. (11. Juli 2015; Foto: A.T. Hein)

Aus Deutschland liegen mit Ausnahme von *Calopteryx splendens*, *C. virgo*, *Sympecma paedisca* und *Lestes virens* von sämtlichen hier

vorkommenden Kleinlibellenarten Fotos mit Milbenbefall vor. Zusätzlich erreichten uns Bilder von *Calopteryx xanthostoma* aus Südfrankreich, *Sympecma paedisca* aus Tschechien und *Coenagrion vanbrinkae* aus Georgien. Bei den Großlibellen sind es 22 Arten mit Fundorten in Deutschland, davon sieben gemäß einer Mitteilung von Falk Petzold ohne Fotobeleg: *Aeshna grandis*, *A. isocoles*, *A. cyanea*, *A. mixta*, *Anax imperator*, *A. parthenope*, *Cordulegaster bidentata*, *C. boltonii*, *Cordulia aenea*, *Crocothemis erythraea*, *Libellula depressa*, *L. quadrimaculata*, *Leucorrhinia albifrons*, *L. caudalis*, *L. dubia*, *Orthetrum brunneum*, *O. coerulescens*, *Sympetrum danae*, *S. flaveolum*, *S. meridionale*, *S. striolatum* und *S. vulgatum*. Ausschließlich aus dem Ausland (Georgien) wurden *Orthetrum coerulescens anceps* und *Sympetrum sanguineum* mit Befall gemeldet.

Wir folgten der Typisierung von WILDERMUTH & MARTENS (2014: 762ff) : Bei 24 Arten waren die Imagines von Larven der braunen Panzermilben *Arrenurus* spp. befallen. Bei sechs Arten handelte es sich um rote Milbenlarven, wahrscheinlich *Arrenurus papillator*. Bei Beiden handelt es sich um Wassermilben. Bei elf Arten konnten Landmilben nachgewiesen werden und in 15 Fällen war eine eindeutige Zuordnung nicht möglich.

Besonders hervorzuheben ist ein Foto von O. Wolfram, das in Tschechien in der Nähe der sächsischen Grenze entstand. Er fotografierte dort eine junge *Sympecma paedisca* mit Milben. Dies ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass die Milben bei der Wahl ihrer Wirtlibelle nicht selektiv vorgehen. Der Befall von Sympecmen ist eine „Sackgasse“, da die Libelle durch ihre Reifung und Überwinterung in Landhabitaten den Milbenlarven keine rechtzeitige Rückkehr ans Gewässer zum Beginn der nächsten Entwicklungsphase ermöglicht.

Für die zahlreichen Rückmeldungen auf unseren Aufruf bedanken wir uns bei den folgenden

Personen ganz herzlich:

Jörg Adelmann, Andrea Aeckerle-Müller, Marlen Arndt, Jörn Bade, André Baumann, Thomas Becker, Birgit Biedermann, Roland Bönisch, Angelika Borkenstein, Matthias Brix, Bernd Cegiělka, Christina Cordes, Sven Damerow, Stephan Dörfler, Christian Dreifert, Christa Eickert, René Engel, Sigrid Enkemeier, Gabi Fetscher, Christine Fischer, Axel Flörchinger, H.- G. Folz, Michael Frank, Thomas Frankenhauser, Hagen Fröhlich, Daniel Thomas Funda, Andreas Germann, Axel Giese, Jürgen Grabber, Mirko Graul, Matthias Grimm, André Günther, Helmut Gutjahr, Gerhard Haaken, Hans-Joachim Häusler, Inken Hantz, Uwe Heidenreich, Uwe Hennig, Ute Herweck, Gerd-Michael Heinze, Marc Hirt, Wiebke Homann, Dirk Höselbarth, Klaus Huppertz, Gabi Huther, Nicolas Jäger, Reinhard Jödicke, Bernd Jöhnk, Ralf Jöst, Thomas John, Christoph Kämper, Günther Kainz, Bastian Kathan, Angela Kather, Peter Klanowski, Thorsten Klumb, Achim Klusch, Uli Knapp, Stefan Kohl, Bernd Kramer, Siegfried Kramer, Manfred Kreisel, Horst Kühn, Rolf-Dieter Kuhlmann, Felix Kull, Bernd Kunz, Brigitte Kuytz, Clemens Kuytz, Reinhard-W. Machanow, Til Macke, Franz Metzger, Dietmar Mundo, Ruth Namuth, Hannelore Laabs, Reinhard Lehne, Sibille Lehne, Martin Lemke, Krzysztof Lewandowski, Andreas Limmert, Mathias Lohr, Silke Lorenz, Jürgen Lueling, Marina Maggio, Sandra Malz, Jürgen Mardicke, Christina Mau-Hansen, Wolfgang Mayer, Peter Meier, Birgit Meyer, Peter Meyer, Ralf Muhl, Frank Müller, Jochen M. Müller, Rainer Müller, Reinhard Müller, Ruth Namuth, Holger Neeb, Christoph Nieder, Christian Nuss, Gerhard Olbrich, Gabi Papenburg, Peter Petermann, Horst Petschel, Falk Petzold, Andreas Pier, Ellen Ploss, Michel Post, F.&W. Postler, Andrea Potratz, Laco Racko, Diethard-Rainer Rathsack, Tobias Rautenberg, Anke Reichard, Uli Richter, Wolf-Dieter Rixinger, Bastian Rixen, Jochen

Rodenkirchen, Heidi Röder, Hauke Roy, Jürgen Ruddek, Franziska Ruppert, Lydia Samek-Holz, Axel Schallwich, Jasmin Scharwies, Joachim Smerdka, Beate Schedding, Franz Schmid, Sven Schmidt, Astrid Schmidtendorf, Gerald Schneider, Anja Schöppe, Andreas Schröder, Diana Schröder, Kerstin Schuld, Helge Schulz, Malte Seehausen, Edelgard Seggewisse, Richard Seidenbusch, Brigitte Semke, Joachim Smerda, Wolfgang Specht, Maike Sprengel-Krause, Norbert Steffan, Evelyn Steppacher, Volker Striegler, Henrik Stöhr, Thorsten Stolle, Sabine Streckies, Volker Striegler, Tanja Stubbe, Stefan Stübing, Frank Suhling, Jochen Tamm, Anett Taube, Franz-Josef Tessler, Reinhard Teuber, Andreas Thiele, Jörg Turk, Jörg Uhlemann, Benno v. Blanckenhagen, Andreas Welzel, Arno Werner, Christian Winkler, Mari-
 anne Wiora, Olaf Wolfram, Kathrin Zander, Stefan Zippel.

WILDERMUTH, H. & A. MARTENS (2014): Taschenlexikon der Libellen Europas. Wiebelsheim: Quelle & Meyer

Hanns-Jürgen Roland und Andreas Hein

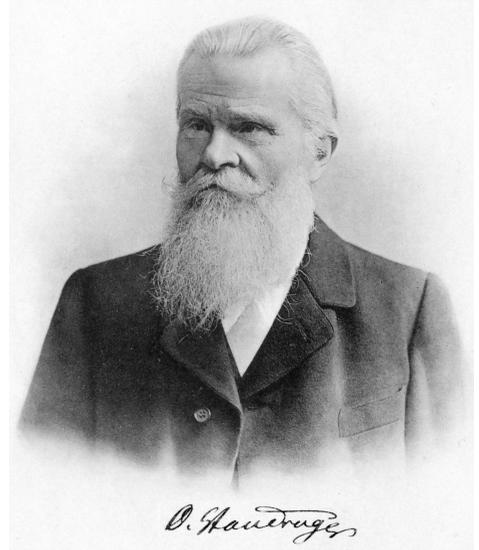
**Biete, Suche, Tausche -
 Bekannte und weniger bekannte
 Sammler vergangener Tage II**

Otto Staudinger

Einer der bekanntesten Insektenhändler des 19. Jahrhunderts war der Schmetterlingskundler Otto Staudinger – geboren 2. Mai 1830 in Groß Wüstenfelde bei Teterow (Mecklenburg-Vorpommern), gestorben 13. Oktober 1900 in Luzern (Schweiz).

Staudinger's Interesse für die Entomologie wurde bereits ab seinem siebten Lebensjahr durch den Hauslehrer Wagner gefördert. Nach einem Umzug auf das Rittergut Lübsee bei Güstrow im Jahre 1843 bekam Staudinger einen neuen Hauslehrer namens Hermann, welcher

selber Schmetterlinge sammelte. Zu dieser Zeit verbrachte Staudinger die schulfreien Tage mit dem Sammeln und ganztägigen Ausflügen in die umliegende Natur (ANONYMUS 1900).



Während seines naturwissenschaftlichen Studiums unternahm Staudinger viele entomologische Exkursionen und knüpfte Kontakte zu weiteren Entomologen. Nach seiner Promotion im Jahre 1854 folgten Sammelreisen unter anderem nach Sardinien, Island, Granada, Algerien und in die Türkei. Die Kosten dieser Reisen versuchte Staudinger durch den Verkauf der gesammelten Dubletten auszugleichen und begann so seinen Insektenhandel. Der Tausch mit Kollegen, seine guten Kontakte zu vielen Sammlern und seine eigene Sammelleidenschaft führten schnell zu einer deutlichen Vermehrung seiner Sammlung und des vorhandenen Dublettenmaterials zum Verkauf. Zusätzlich sandte Staudinger Sammler in entomologisch wenig bekannte Gebiete wie beispielsweise Sibirien und Ost-Russland, die Mongolei, Tibet, das Tian-Shan Gebirge, die Molukken, Philippinen, Sy-